

Stellungnahme der Caritas zum internationalen Tag der Senioren am 1. Oktober

Zuhören schafft Gemeinsamkeit

Selbstbestimmt zu leben und gut versorgt zu sein, das wünschen sich die meisten Menschen; sei es in schwierigen Krankheitssituationen, lebensbegrenzten Situationen und im Alter. Die Covid-Pandemie hat uns Südtirolerinnen und Südtirolern gezeigt, wie schnell wir im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen an unserer Grenzen kommen. Diese Hilflosigkeit war und ist im Umgang mit pflegebedürftigen und älteren Menschen täglich zu spüren und zu erleben. Jede und jeder versucht ihr bzw. sein Bestes, sucht Lösungen. In manchen Situationen werden Lösungen gesucht und gefunden, jedoch ohne die eigentlichen Adressaten der Lösung einzubinden und ihre Interessen und Bedürfnisse genügend zu berücksichtigen.

Die diözesane Caritas macht – vor allem durch die Freiwilligen und die Mitarbeiter der Caritas Hospizbewegung – häufig die Erfahrung, dass ältere und pflegebedürftige Menschen niemanden zur Last fallen wollen und deshalb zurückhaltend sind, ihre Anliegen deutlich mitzuteilen und auszusprechen.

Die Infektionskrankheit Covid-19, hervorgerufen durch das SARS-CoV-2, hat uns die Fragilität und die Hilflosigkeit der Gesellschaft deutlich gezeigt, besonders die Hilflosigkeit gegenüber dem Sterben, obwohl doch der Tod zum Leben gehört. Krankheitssituationen, die auch den Tod zur Folge haben, kann unsere Gesellschaft nur schwer annehmen oder aushalten. Das Krankheits- und Gesundheitsbewusstsein des pflegebedürftigen oder älteren Menschen muss dringend neu reflektiert werden.

Der pflegebedürftige oder ältere Mensch muss bei dieser Überprüfung an erster Stelle stehen. Das Leben bzw. das Alter drückt sich nicht mit einer Zahl aus, die die Lebenserwartung besagt. Wir müssen vielmehr über die Lebensqualität diskutieren und die Würde des Menschen als Maß für die Auseinandersetzungen nehmen. Lebensqualität bis zuletzt, Werte und Würde des Alters haben für die Caritas als Ausdruck der christlichen Gemeinschaft – und vor allem für die Freiwilligen und die Mitarbeiter der Caritas Hospizbewegung – einen großen Stellenwert.

Wir wollen, dass ältere Menschen in unserer Gesellschaft ihre Wünsche und Bedürfnisse leben können, besonders jene nach Begegnung, Nähe und Gemeinschaft mit ihren Verwandten und mit Menschen, die ihnen beistehen. Dafür brauchen die Menschen im 4. Lebensalter ein Sprachrohr, eine Stimme, die gehört wird – und Menschen, die zuhören.

Bozen, 29.10.2020